

DE3329533

Publication Title:

Beaker-type packaging

Abstract:

Abstract of DE 3329533

(A1) In the previously known packagings, e.g. for dairy produce, the advertising area of the lid is hidden for the most part when a plurality of packagings are stacked one above the other. The object of the invention was furthermore to design the lid areas of the packagings to be more noticeable. The solution to the problem lies in the oblique position of the lid area relative to the viewer. Stacking of the beakers with an oblique lid area is made possible by an angle in the bottom of the beaker which compensates the difference in height of two beakers located one after the other. The beaker standing above two others does not conceal the lid area of the one standing below or in front of it. Many beakers stacked one above the other form a step-type construction.; In plastic beakers made by the thermoforming method, it has previously been impossible to fill one beaker with different contents because one beaker did not have two chambers. Two beakers joined together adjacently were necessary. The solution to the problem lies in the fact that a partition can be inserted through two vertical grooves located opposite one another in parallel on the beaker wall and one groove in the bottom of the beaker.

Courtesy of <http://v3.espacenet.com>

(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES

PATENTAMT

(12) Offenlegungsschrift

(11) DE 3329533 A1

(51) Int. Cl. 3:

B65D 1/10

(21) Aktenzeichen: P 33 29 533.6

(22) Anmeldetag: 16. 8. 83

(43) Offenlegungstag: 7. 3. 85

DE 3329533 A1

(71) Anmelder:

Heyer, Volker von, 2390 Flensburg, DE

(72) Erfinder:

gleich Anmelder

Behördenagentur

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Becherförmige Verpackung

Bei den bisher bekannten Verpackungen, z. B. bei Milchprodukten, wird die Werbefläche des Deckels, beim Stapeln mehrerer Verpackungen übereinander, zum größten Teil verdeckt. Aufgabe der Erfindung war es ferner, die Deckelflächen der Verpackungen auffälliger zu gestalten.

Die Lösung des Problems liegt in der Schrägstellung der Deckelfläche zum Betrachter. Das Stapeln der Becher mit schräger Deckelfläche wird durch einen Winkel im Becherboden ermöglicht, der den Höhenunterschied von zwei hintereinanderstehenden Bechern ausgleicht. Der Becher, der über zwei anderen steht, verdeckt nicht die Deckelfläche des unter bzw. vor ihm stehenden. Viele übereinandergestapelte Becher bilden einen treppenartigen Aufbau. Die Füllung eines Bechers mit verschiedenen Inhalten war bisher bei Kunststoffbechern, die im Tiefziehverfahren hergestellt wurden, nicht möglich, weil ein Becher nicht zwei Kammern hatte. Es waren zwei nebeneinanderhängende Becher notwendig.

Die Lösung des Problems besteht darin, daß durch zwei vertikale Einkerbungen, die sich an der Becherwand parallel gegenüberliegen und eine Einkerbung im Becherboden, eine Trennwand eingeschoben werden kann.

DE 3329533 A1

1. Becherförmige Verpackung, dadurch gekennzeichnet, daß bei der Herstellung im Tiefziehverfahren die Basis der Negativform, sowie die Basis (19) einer Positivform schräge, winkelig oder im Bogen verläuft und zur horizontalen Ebene sowie zur Tiefziehfolienebene keine Parallele bildet.
2. Becherförmige Verpackung, dadurch gekennzeichnet, daß die Öffnungsebene (13) verschließbar mit Folie oder Deckel nicht parallel, sondern schräge, dievergierend zum Becherbodenniveau (14) verläuft. Die Schrägung der Öffnugsebene ist bedingt durch unterschiedliche Längen der Wandungen (11) + (12) oder durch unterschiedliche Winkel der Becherwandungen zur Grundfläche.
3. Becherförmige Verpackung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Becheröffnung bzw. der Becherboden rund, halbrund, abgerundet, vieleckig, vierreckig, dreieckig, zweieckig, eineckig oder eine Kombination der eben genannten ist.
4. Becherförmige Verpackung nach den Ansprüchen 1-3, dadurch gekennzeichnet, daß sich im Becherboden eine Aussparung (17) in der Form eines Winkels befindet, die es ermöglicht, daß viele Becher übereinander stapelbar sind, ohne ihre Parallelität zu verlieren.
5. Becherförmige Verpackung nach den Ansprüchen 1-4, dadurch gekennzeichnet, daß das Material ganz oder teilweise aus Kunststoff, Pappe, Porzellan, Glas od.dgl. besteht.
6. Becherförmige Verpackung nach den Ansprüchen 1-5, dadurch gekennzeichnet, daß sich Einkerbungen an gegenüberliegenden Wandungen und an der Basis befinden, die es ermöglichen, daß Trennwände in den Becher eingeschoben werden können.

Volker von Heyer

3329533

Flensburg

Becherförmige Verpackung

Die Erfindung bezieht sich auf eine becherförmige Verpackung, dessen Deckel- oder Öffnungs niveau nicht parallel zum Becherboden niveau verläuft, sondern eine schräge Ebene bildet. Die Öffnung bzw. der Deckel, sowie die Basis können rund, eckig, oder irgendeine beliebige Form aufweisen. Mehrere Verpackungen sind trotz des schrägen Deckels beliebig hoch stapelbar.

Bei den bisher bekannten becherförmigen Verpackungen für Milch, Joghurt, Sahne usw. besteht die Gefahr, daß beim Ausgießen einer bis zum Rand gefüllten Verpackung die Flüssigkeit nur mit großer Vorsicht ausgegossen werden kann. Die Deckelfläche bei den bisher bekannten becherförmigen Verpackungen verläuft immer parallel zum Becherboden niveau. Die Werbefläche des Deckels ist bei einer derartigen Verpackung, wenn sie in Augenhöhe steht, sehr gering.

Bei der becherförmigen Verpackung liegt die Aufgabe darin, daß beim Ausgießen der Flüssigkeit ein sauberer, kontrollierter Strahl entsteht. Ferner liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, den Deckel als Werbefläche besser ins Blickfeld zu bringen und gleichzeitig eine gute Stapelfähigkeit der Becher zu erreichen. Zu verwirklichen ist eine derartige Verpackung nach den Patentansprüchen.

Bei der becherförmigen Verpackung gemäß der Erfindung, handelt es sich um einen Behälter aus geeignetem Material, dessen Deckel- oder Öffnungsebene nicht parallel zum Verpackungsboden bzw. zum Standflächenniveau, sondern dievergierend verlaufen.

Durch parallele, vertikale Einkerbungen an sich gegenüberliegenden Wandungen und an der Basis, lassen sich Trennwände in den Becher einschieben, die eine getrennte Lagerung von Inhalten ermöglicht z.B. Joghurt und Löffel.

Die Erfindung wird anhand der Zeichnungen nachstehend beispielsweise erläutert.

Fig.1 zeigt eine Ausführungsform der becherförmigen Verpackung gemäß der Erfindung im Querschnitt.

Fig.2 zeigt mehrere becherförmige Verpackungen übereinander gestapelt gemäß der Erfindung im Querschnitt

Bei der in Fig.1 gezeigten Ausführungsform erkennt man den am höchsten gelegenen Teil des Becherrandes (15), über den die Flüssigkeiten (18) ausgegossen werden. Die vertikale Achse des Bechers muß beim Ausgießen von Flüssigkeiten in große Schräglage gebracht werden. Je größer der Winkel zwischen Teil (12) des Bechers und der senkrecht abfließenden Flüssigkeit, um so sauberer und kontrollierter erfolgt das Ausgießen.

In Fig.2 wird die Stapelfähigkeit mehrerer Becher gezeigt. Der Winkel (17) im Becherboden ermöglicht es, viele Becher so übereinanderzustapeln, daß der Winkel von Becherdeckebene zur Standflächenebene immer gleich bleibt, ohne daß ein schiefer Turm entsteht.

Fig.3 zeigt eine Draufsicht der becherförmigen Verpackung mit Einbettungen (20) zur Aufnahme einer Trennwand (21).

In Fig.3 wird die Möglichkeit gezeigt, durch eine oder aber auch mehrere Trennwände, der getrennten Lagerung von verschiedenen Inhalten in festem oder flüssigem Zustand.

• 4 •
- Leerseite -

Nummer:
Int. Cl.³:
Anmeldetag:
Offenlegungstag:

33 29 533
B 65 D 1/10
16. August 1983
7. März 1985

5.

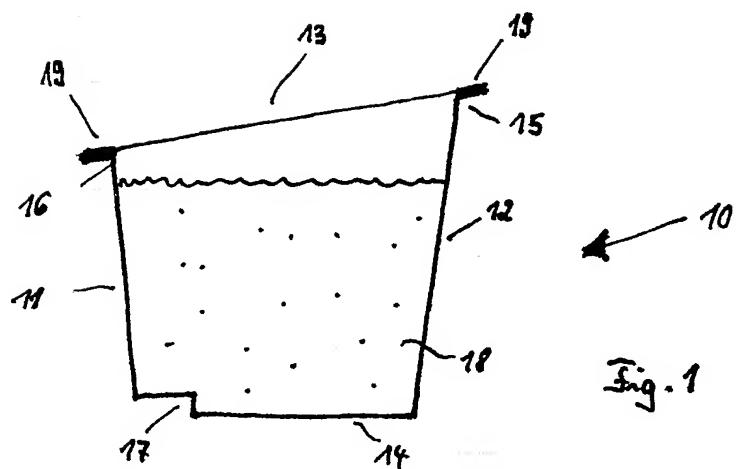


Fig. 1

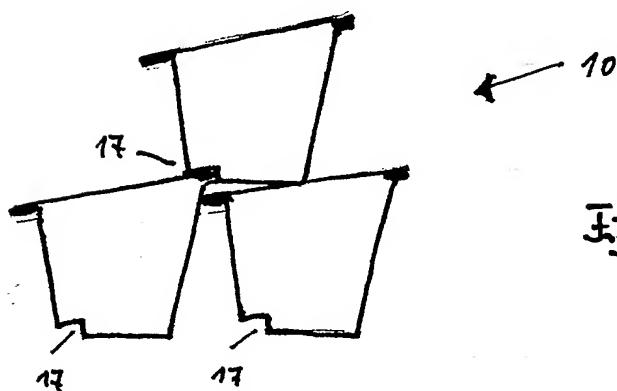


Fig. 2

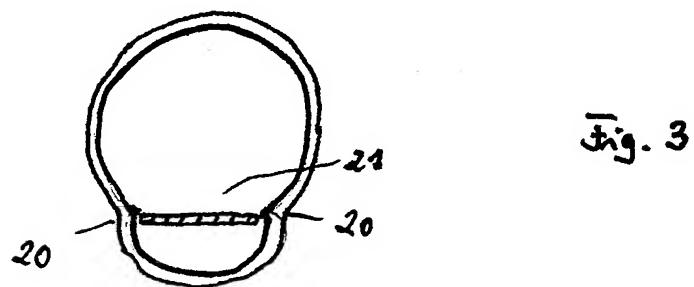


Fig. 3